Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1902

13 (9.1.1902) Morgenblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion 4—6 Uhr.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 13. Karlsruhe, Donnerstag, 9. Januar 1902. **Morgenblatt** *

Für und wider Althoff.

⊕ **Berlin**, 7. Jan.

Als vor einigen Wochen zuerst bekannt wurde, daß eine Anzahl Professoren der Berliner Universität die Absicht hätten, sich zu einem Festmahl zusammenzufinden, das eine Ehrung und Rechtfertigung des Ministerialdirektors Dr. Althoff sein sollte, auf den die Anklagen des Straßburger Professors Michaelis gegen die preußische Universitätsverwaltung in erster Linie gemünzt waren, da wurde zumal in akademischen Kreisen nicht nur die Ansicht laut, daß ein Festmahl und eine Festrede nicht die genügende und würdige Antwort auf die schweren Vorwürfe des Professors Michaelis seien, sondern es wurden sofort auch starke Zweifel ausgesprochen, ob das geplante Festmahl thatsächlich stattfinden werde, ob es nicht vielmehr an dem Mangel einer eindrucksvollen Zahl von Teilnehmern scheitern werde. Diese Bedenken schienen sich zu bestätigen, als dann das Festmahl, das anfangs auf den 15. Dezember angesetzt war, in den Januar verschoben wurde und gleichzeitig bekannt wurde, daß Professoren vom Range Mommsens und Virchows ihre Teilnahme an dem Festmahl abgelehnt hätten. Indessen hat das Festmahl nun doch stattgefunden. In der Wohnung des Professors Schmoller, des bekannten Volkswirtschaftslehrers, haben sich zwanzig Professoren der Berliner Universität mit dem Ministerialdirektor Althoff zu dem Ehrenmahl vereinigt, das durch eine lange Rede Schmollers auf Herrn Althoff seine besondere Note erhielt.

Welche Bedeutung dieser Ehrung des bitter angefeindeten Ministerialdirektors in der preußischen Regierung nahestehenden Kreisen zugeschrieben wird, ergiebt sich zur Genüge daraus, daß das offiziöse Wolff'sche Telegraphenbureau es für geboten befunden hat, die ausgedehnte Rede des Professors Schmoller im Wortlaut zu verbreiten. Können aber auch die Kreise, die der von Professor Michaelis entfachten Fahrt um die preußische Universitätsverwaltung unparteiisch und ohne Voreingenommenheit gegenüber stehen, der Professoren-Kundgebung für Herrn Althoff eine besondere Bedeutung zuerteilen? In ihren Augen muß schon die außerordentlich geringe Zahl der Teilnehmer an dem Festmahl Befremden erregen. Professor Schmoller hat diese zwar damit begründet, daß es ihm und seinen Freunden genügend erschien, einen kleinen Kreis von Verehrern des Herrn Althoffs zu vereinen und zu zeigen, daß „einige gewichtige Stimmen der Berliner Universität" die Verwaltung Althoffs nicht für das schwärzeste Blatt der preußischen Hochschulgeschichte halten. Aber daß einige Professoren nicht nur der Berliner, sondern aller preußischen Hochschulen mit der Verwaltung des Ministerialdirektors Althoff durchaus zufrieden sind, wußte man auch schon vor der Rede Schmollers, und da das Festmahl unbestrittenermaßen eine besondere Ehrung und Rechtfertigung des Wirkens des Herrn Althoff sein sollte, erschien es unerläßlich, Professoren in einer solchen Anzahl zu vereinigen, daß ihr Eintreten für Herrn Althoff von vornherein imponierend und überzeugend auf die Oeffentlichkeit wirkte. Jetzt sucht man viele gewichtige Namen der Berliner Universität vergeblich in der Liste der Erschienenen und kann sich des Verdachts kaum erwehren, daß nicht alle gekommen sind, die Herr Schmoller gern um sich und Herrn Althoff versammelt gesehen hätte. Auch die lange Rede Schmollers auf den Ministerialdirektor Althof hat keine Thatsache zu Tage gebracht, die das Urteil über Herrn Althoff wesentlich ändern oder gar eine Rechtfertigung der preußischen Universitätsverwaltung bedeuten könnte. Professor Schmoller hat Herrn Althoff ein so gehäuftes Maß glänzender Eigenschaften zugesprochen, daß der Ministerialdirektor, entspricht Schmollers Charakteristik der Wahrheit, zu den beneidenswertesten Menschen dieser Erde gehört. Daneben hat Schmoller allerdings auch ehrlich zugegeben, daß Althoff „in weiten Universitätskreisen" unbeliebt ist und daß viele seiner Maßnahmen nicht den Beifall der Universitätslehrer gefunden haben. Aber Schmoller legt auf das Schimpfen über Herrn Althoff keinen besonderen Wert. Er hält den Ministerialdirektor für einen „Vorgesetzten" der Professoren und citiert Friedrichs des Großen Wort: „Räsonniert, soviel Ihr wollt, aber gehorcht!" — eine Auffassung, die schwerlich von vielen preußischen Professoren geteilt wird.

So hat das geräuschvoll in Scene gesetzte Althoff-Diner nichts gebracht, das zur Entkräftung der von Professor Michaelis erhobenen Anklagen herangezogen werden könnte. Dagegen sind noch in den jüngsten Wochen wieder zwei Vorgänge bekannt geworden, die einen der herbsten Vorwürfe von Michaelis, das Vorschlagsrecht der preußischen Fakultäten sei in den letzten Jahrzehnten wesentlich eingeschränkt worden, unwiderleglich bestätigen. Ohne daß die Fakultät darum befragt worden ist, hat die preußische Regierung vor Kurzem den Licentiaten Haguenin, der bisher Lehrer an der Universität Nancy war, zum außerordentlichen Professor für französische Litteratur an der Berliner Universität ernannt, und das, obwohl zu der Ernennung weder ein besonderer Anlaß noch ein Bedürfnis vorlag. Und in derselben Weise ist, ohne daß die Regierung sich mit der medizinischen Fakultät ins Einvernehmen setzte, neuerdings ein zweiter Lehrstuhl für Augenheilkunde an der Berliner Universität begründet und damit ohne Wissen und Mitwirkung der Fakultät eine einschneidende Neuerung im Berliner medizinischen Lehrwesen geschaffen worden. Die Mißstimmung in den Kreisen der Berliner medizinischen Professoren über dies Vorgehen der Universitätsverwaltung ist so groß, daß sich die medizinische Fakultät zu einer Eingabe an den Kultusminister entschlossen hat, in der über den Vorgang Klage geführt wird.

Diese Vorfälle der letzten Wochen sprechen beredter gegen Herrn Althoff und seine Verwaltung der preußischen Universitäten als Herr Schmoller und seine Freunde für den Angegriffenen. Das letzte und wirksamste Wort ist noch immer der preußischen Regierung selbst vorbehalten. Sie hat ihre langatmig begonnene Zurückweisung der Michaelis'schen Angriffe in der „Nordd. Allg. Ztg." überraschend schnell abgebrochen. Binnen wenigen Tagen wird sie nun im Landtag Gelegenheit haben, diese Zurückweisung fortzusetzen und die Universitätsverwaltung mit ihrem Leiter Althoff in ausgiebigster Weise gegenüber allen Angriffen zu rechtfertigen.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.
17. Sitzung.

♁ **Karlsruhe**, 8. Jan.

Am Regierungstisch: Minister Dr. Schenkel und Ministerialrat Glockner.

Präsident **Gönner** eröffnet um 1/2 12 Uhr die Sitzung, worauf Sekretär Blümel einige Eingänge verliest, darunter eine etwas post festum eingelaufene Petition der Gemeinde Mörtelstein; die Mitteilung wird vom Hause unter allgemeiner Heiterkeit entgegen genommen. Der Präsident giebt hierauf bekannt, daß seitens des Finanzministeriums eine längere Mitteilung betreffend die Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses eingegangen sei, die vorerst gedruckt und dann an die Mitglieder des Hauses verteilt werden soll.

Es folgt sodann die Beratung der Berichte der Wahlprüfungskommission über die Abgeordnetenwahlen im 5., 14., 36., 42., 54. und 10. Wahlbezirk. Die fünf ersten Wahlen wurden nach dem Antrage der Kommission für unbeanstandet erklärt. Hinsichtlich der gemachten Neuerhebungen über die beanstandete Wahl in Lörrach-Land berichtet

Abg. **Birkenmayer** (Centr.): Er glaube, daß es nicht nötig sein werde, noch einmal das Ergebnis der früheren Erhebungen mitzuteilen (ironische Rufe: Nein!) Er wolle also nur das vortragen, was aus der letzten Erhebung resultiere. Hinsichtlich des Wahlmannes Umiger habe eine allgemeine Umfrage ergeben, daß unter dem auf verschiedenen Zetteln mit dem Namen Uminger bezeichneten Wahlmanne nur der Bauunternehmer Umiger gemeint sein konnte. Hinsichtlich dieses Punktes beantrage also die Kommission, die Beschwerde als unbegründet abzuweisen. Zu Punkt 2 betreffend die Vorgänge in Hauingen führt der Berichterstatter aus, daß dort eine unrichtige Bezeichnung insofern vorgelegen habe, als ein Schneidermeister Georg Friedrich Asal als Wahlmann gewählt sei, während es nur einen Johann Georg Asal gebe. Für diesen sind soviel Stimmen abgegeben worden, daß er ziffernmäßig gewählt ist. Im Berichte wurde gesagt: Georg Friedrich sei gewählt. Den gebe es aber nicht, sondern nur einen Johann Georg. Darüber sei indes kein Zweifel, daß Niemand anders gewählt werden sollte als Schneidermeister Johann Georg Asal. Die Wahlkommission habe kein Bedenken gehabt, die Zettel, auf Georg Friedrich lautend, als gültig zu betrachten. Asal habe selbst nicht gewußt, wie er heiße. (Heiterkeit.) Es habe ein Irrtum im Schreiben, aber nicht in der Person vorgelegen. Die Wahlkommission hat nun nach etwa zehn Tagen Asal als Wahlmann abgesetzt und an seine Stelle den Steinhauer Karl Schuhmacher treten lassen. Die Sache liege nun so, daß Johann Georg Asal als Wahlmann in seinem Amte zu belassen gewesen wäre. Die Kommission stelle deshalb den Antrag, den Beschluß bezüglich des Wahlmannes Schuhmacher aufzuheben. Sei das der Fall, so seien nicht 62, sondern 61 Stimmen abgegeben worden, also eine Stimme weniger als die absolute Mehrheit betrage. Die Wahlprüfungskommission komme daher zu dem Resultat, daß die Abgeordnetenwahl im 10. Wahlbezirk Lörrach-Land für ungültig zu erklären sei. In Binzen sei allerdings auch die Namensverwechselung mit Umiger und Uminger vorgekommen, ohne daß indeß ein Zweifel an der gemeinten Person bestehe. Die Kommission habe die Zettel für ungültig erklärt und es werde nun gesagt: Wenn die Zettel in Binzen für ungültig erklärt wurden, so hätte das bezüglich des Umiger ebenfalls geschehen müssen. Eine eigentliche Beschwerde liege aber nach dieser Richtung nicht vor.

Abg. Dr. **Blankenhorn** (nat.-lib.): Die allgemeine Heiterkeit, die sich des hohen Hauses bei Nennung des Namens Umiger bemächtigt, sei wohl darauf zurückzuführen, daß alle Mitglieder den Eindruck hatten: Umiger geht um. Die Angelegenheit Umiger sei aber glücklich erledigt durch den Beschluß der Wahlprüfungskommission, dem sich das hohe Haus wahrscheinlich anschließen werde. Er wolle nur kurz über den Wahlprotest selbst und die Wahl in Hauingen etwas sagen. Die Erhebungen seien in der ausführlichsten Weise gemacht worden. Es habe sich herausgestellt, daß alles dasjenige, was im Protest behauptet wurde und was zur Ungültigkeit der Wahl des Abg. Dreher hätte führen sollen, sich als unrichtig herausgestellt habe. Es habe sich aber auch noch etwas Anderes herausgestellt, worauf er besonders aufmerksam machen wolle. In Hauingen habe sich gezeigt, daß diejenigen, die den Protest zuletzt unterschrieben, etwas unterschrieben haben, was sie gar nicht unterzeichnen wollten; nämlich das Gegenteil von dem, was sie haben wollten. Sie hätten unterschrieben, als der Protest fix und fertig gewesen und ihnen vorgelegt worden sei, ohne zu lesen, was darin stand. Er mache weniger den Unterzeichnern einen Vorwurf, als denjenigen, die den Protest unterbreitet hätten. Es sei nicht richtig, wie der Berichterstatter gesagt habe, Asal habe selbst nicht gewußt, wie er heiße, er habe eben einen Wahlzettel abgegeben, auf dem sein Name unrichtig angegeben war. Thatsache sei, daß Johann Friedrich Asal zu Unrecht als Wahlmann kassiert worden sei und in seine alten Rechte wieder eingesetzt werden müsse. Wir wissen die Konsequenzen daraus zu ziehen und die sind, daß dem gewählten Abgeordneten Dreher eine Stimme abgezogen werden muß, daß er damit die absolute Mehrheit nicht mehr hat und daß eine Neuwahl stattfinden muß. Seine Partei sei auch damit einverstanden, daß eine Nachwahl für einen verstorbenen Wahlmann in Inzlingen stattzufinden habe und sie erhebe keinen Widerspruch gegen den Antrag der Wahlprüfungskommission.

Abg. **Dreesbach** (Soz.) bemerkt, er sei mit dem Beschluß der Kommission einverstanden. Die Wähler in Hauingen hätten aber den Protest nur unterschrieben, weil sie darin ein Unrecht sähen, daß Johann Georg Asal als Gewählter betrachtet werde, während Stimmen auf Georg Friedrich abgegeben wurden.

Abg. Dr. **Blankenhorn** (nat.-lib.) versichert nochmals, daß er nicht den Unterzeichnern einen Vorwurf machen wolle, sondern nur denjenigen, die den Protest verfaßt haben.

Berichterstatter Abg. **Birkenmayer** berichtigt, daß er nicht habe sagen wollen, daß Asal nicht gewußt habe, wie er mit dem Vornamen heiße. Er bitte die Vertreter der Presse, davon Kenntnis zu nehmen.

Der Präsident **Gönner** stellt das Einverständnis der Kammer wie folgt fest: 1. die Beschwerde gegen die Wahlmännerwahl in Binzen sei als ungültig zu erklären, 2. der Beschluß, daß Schneidermeister Georg Friedrich Asal nicht als Wahlmann zu betrachten sei, sondern Steinhauer Schuhmacher, sei umzustoßen und 3. die Wahl in Lörrach-Land als ungültig zu betrachten.

Minister Dr. **Schenkel** giebt die Erklärung ab, er hoffe, daß die Neuwahl in 14 Tagen stattfinden könne.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs, das Wohnungsgeld betreffend, schlägt

Abg. **Wacker** vor, eine Kommission aus 17 Mitgliedern zu bilden, über deren Zusammensetzung man sich noch verständigen könne.

Der Vorschlag wurde gebilligt.

Präsident **Gönner** teilt noch mit, daß laut Zuschrift der Ersten Kammer diese die vergleichenden Budgetsätze pro 1898/99 nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer für richtig befunden habe.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Freitag, 10. Januar, vormittags halb 10 Uhr. Tagesordnung: 1. Bildung der oben beschlossenen Kommission, 2. Geschäftliche Behandlung des Antrages Zehnter u. Gen. betr. Zulassung von Ordensniederlassungen, 3. Bericht der Petitionskommission über Abänderung des Jagdgesetzes. Berichterstatter Abg. Schmidt.

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 8. Jan. Heute Früh versuchte der Metzgerbursche H. Zöller der Ehefrau König, die er mit seiner Geliebten verwechselte, mit einem Metzgermesser einen Stich in die Brust zu versetzen und schnitt ihr, da sie zum Schutze die Hand vorhielt, den linken Zeigefinger vollständig ab. Dann brachte er sich in seiner Wohnung einen Schnitt in den Hals bei und wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht.

♫ **Vom Renchthal**, 6. Jan. In den letzten Wochen sind wiederholt Notizen durch die badischen Blätter gegangen (beispielsweise „Bad. Landeszeitung" Nr. 604), wonach „eine Bahnverbindung Harmersbachthal-Renchthal nach Ansicht von Sachverständigen leicht ausführbar und von den Bewohnern des Renchthales angestrebt" sein soll. Ueber den Begriff „leicht ausführbar" läßt sich streiten. Jedenfalls würde ein Tunnel von beträchtlicher Länge erforderlich werden. An ein so kostspieliges Unternehmen denkt daher im Ernst wohl Niemand. Die beider-

Geschichtskalender.

9. Januar. 1534. Joh. Thurmayr (Aventinus), Geschichtsschreiber, † Regensburg. — 1632. S. Frhr. v. Pufendorf, Rechtslehrer, * Dorf-Chemnitz. — 1823. Fr. v. Esmarch, Chirurg, * Tönning. — 1871. Sieg Werders über Bourbaki bei Villersexel. — 1873. Napoleon III., Exkaiser der Franzosen, † Chislehurst bei London. — 1878. Gefangennahme einer türkischen Armee im Schipkapaß durch die Russen. — 1878. Viktor Emanuel II., König von Italien, † Rom. — 1899. Ernst Jul. Gurlt, Chirurg, besonders verdient um die Kriegschirurgie, † Berlin.

Im Goldfieber.

Ein Roman aus dem Kapland.
Von Erich Friesen.

56 (Nachdruck verboten.)

„Ich gelobe, daß ich die Wahrheit sprechen will und nur die Wahrheit, so wahr mir Gott helfe!"

Seine Stimme klingt fest, beinahe feierlich. Inbrünstig küßt er das heilige Buch. Klein Mary sieht vor seinem geistigen Auge mit ihren gefalteten Händchen und ihrem innigen Gebet für den Vater.

Ja, das Kind hat recht! Gott ist nicht mehr böse auf ihn!

„Und nun antworten Sie der Wahrheit gemäß, Zeuge Forster!" sagt der Präsident. „Haben Sie dem Angeklagten am 20. November in Ihrem Bureau einen Check eingehändigt oder nicht?"

Atemlose Stille . . . Niemand wagt, sich zu rühren . . .

Irenens Augen hängen wie gebannt an den Lippen des Zeugen . . . .

„Ja," ertönt es klar und fest durch den Saal. „Ich habe dem Angeklagten am 20. November in meinem Bureau einen Check eingehändigt."

Wie elektrisiert fährt alles empor.

Lady Elisabeth schreit leise auf. Irenens Brust hebt sich in schweren Atemzügen. Lord Edmonds stößt einen unterdrückten Fluch zwischen den Zähnen hervor.

„Ruhe! Ruhe!" mahnt die tiefe Stimme des Präsidenten. „Auf welche Summe lautete der Check, Zeuge Forster?"

„Auf zweitausend Pfund Sterling."

„Von wem war der Check unterschrieben?"

„Von Lord Edmonds."

„Und in wessen Auftrag übergaben Sie dem Angeklagten den Check?"

„In Lord Edmonds' Auftrag."

Die allgemeine Aufregung wächst.

Irene ist emporgesprungen. Voll tiefster Verachtung blickt sie auf Lord Edmonds, der, vor Entsetzen kreidebleich, vor sich hinstiert.

Auch der Angeklagte hat sich von seiner Bank erhoben. In seiner vollen Größe, das blonde Haupt stolz emporgerichtet — so steht er da gleich einem Helden.

Und weiter spricht John Forster, klar, deutlich, ohne Stocken . . . .

Und immer erregter wird das Publikum. Gemurmel, Pfeifen, Zischen, Entrüstungsrufe allüberall.

Kaum vermag es der Präsident mehr, Ruhe zu schaffen.

Lord Edmonds hat die Empfindung eines Ertrinkenden. Es braust ihm in den Ohren. Er versteht kein Wort mehr. Er will sich von seinem Sitz erheben, will fliehen, heraus aus dieser erstickenden Atmosphäre, hinaus in die freie Luft — aber wie mit unsichtbarer Gewalt hält es ihn fest auf seinem Platz. Er fühlt, wie alle Augen auf ihm ruhen — verwundert, schadenfroh, entsetzt . . . .

Und was ist das? Ist das eine Täuschung seiner überreizten Sinne? Oder spricht wirklich John Forster soeben den Namen „Alfred van Gülpen" aus — den Namen von Pauls Vater?

„Nein, nein! unmöglich!"

Lord Edmonds ist es, als drehe sich alles um ihn im Kreise. Stützesuchend greift er nach der Stuhllehne. Vor seinen Augen tanzen feurige Punkte. O fort, fort! Nur fort!

Er will davonschleichen.

Da legt sich eine Hand auf seinen Arm.

„Bleiben Sie!" raunt ihm die Stimme eines Polizisten ins Ohr. „Sie dürfen den Saal nicht mehr verlassen!"

Und die leise, aber vollkommen klar verständliche Stimme des Zeugen spricht weiter und weiter — bis sie plötzlich, mitten in einem Satze abbricht.

Ein dumpfes Geräusch, wie wenn ein Körper zu Boden fällt — —

Ohnmächtig wird John Forster aus dem Gerichtssaal getragen.

Jetzt bittet Sir Arthur Donalt, der sich bisher völlig im Hintergrund gehalten, ums Wort.

„Herr Präsident! Ich beschuldige hiermit Lord Henry Edmonds des Meineids sowie der Anstiftung zum Morde!"

Ein Wink des Präsidenten — zwei Polizisten führen Lord Edmonds gefesselt aus dem Gerichtssaal.

Für Irene waren die Aufregungen der letzten Minuten zu viel. Jubelnde Freude über die erwiesene Unschuld des Geliebten wechselt mit Abscheu vor dem Menschen, der sich ihr Vormund nannte und der soeben hier des zweifachen schweren Verbrechens beschuldigt wurde.

Ein Schwindel erfaßt sie. Mit geschlossenen Augen lehnt sie wie geistesabwesend an der hohen Lehne der Bank.

Da flüstert eine liebe, ach so wohlbekannte Stimme in ihr Ohr:

„Komm, Irene! Ich bin frei!"

Wenig Augenblicke später verläßt sie am Arme ihres Bräutigams den Gerichtssaal.

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

seitigen Thalbewohner streben vielmehr lediglich eine bessere Verbindung mit der Welt auf dem von der Natur gewiesenen Weg, dem Thalweg, an. Das Harmersbachthal will eine Seitenbahn der Kinzigthalbahn von der Station Biberach über Zell a. H. nach Oberharmersbach bauen, das obere Renchthal eine Verlängerung der Renchthalbahn von der jetzigen Endstation Oppenau nach Petersthal und Griesbach. In beiden Thälern sind Eisenbahnausschüsse gebildet und Projekte ausgearbeitet worden. Beide Projekte sind schon dem Großh. Eisenbahnministerium zur Prüfung und mit der Bitte um Bewilligung entsprechender Staatszuschüsse vorgelegt worden und werden hoffentlich auf dem derzeitigen Landtage günstige Erledigung finden. Ein Zusammenhang zwischen beiden Projekten besteht nicht, abgesehen von dem rein äußerlichen, daß beide von der rühmlich bekannten Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft Vering u. Wächter (Berlin) ausgearbeitet sind.

V. **Emmendingen**, 7. Jan. Auch im Monat Dezember erzielte die hiesige Hochberger Sparkasse günstige Abschlüsse, indem das Einlagekapital jenes des gleichen Monats im Jahre 1900 um rund 14 000 M. übersteigt. Im Ganzen wurden im Jahre 1901 über hunderttausend Mark mehr Spargelder eingelegt als im vorhergehenden Jahre, während die zurückerhobenen Einlagen in beiden Jahren nahezu die gleichen sind und jeweils über 700 000 M. betrugen. Seit dem Bestehen der Sparkasse weist das vergangene Jahr überhaupt das größte Einlagekapital auf mit über einer Million Mark, während es noch im Jahre 1892 nur wenig über die Hälfte betrug. Im Ganzen betrug bei Ablauf des vergangenen Jahres die Zahl der Einleger über fünftausend, die Summe des Einlagekapitals über fünf Millionen Mark. Diese Zahlen deuten einerseits auf einen stetigen und sicheren Aufschwung der hiesigen Sparkasse, anderseits aber auch auf einen zunehmenden Wohlstand der hiesigen und umwohnenden Bevölkerung hin.

K. — Der Verlag des beliebten Blitzfahrplans, Ausgabe für Baden, den auch die „Bad. Landeszeitung" jeweils ihren Abonnenten als Gratisgabe beilegt, ist von der Verlagsfirma Greiner u. Pfeifer in Stuttgart an die hiesige Aktiengesellschaft vorm. Dölter übergegangen.

♁ **Auggen**, 6. Jan. Gestern Abend hielt der hiesige Soldatenverein in seinem Vereinslokale „zum Bären" seine diesjährige statutengemäße Generalversammlung ab, die sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, daß der sehr große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach dem Jahresbericht rückt der Verein in das Jahr 1902 ein mit 91 ordentlichen und 3 außerordentlichen Mitgliedern. Die Kassenverhältnisse sind in bester Ordnung, was auch durch die Rechnungsprüfungskommission bestätigt wurde. Das Vermögen des Vereins beläuft sich an Kapitalien und Kassenbestand auf über 3100 M., mit dem Inventar auf über 3400 M. An Unterstützungen wurden im abgelaufenen Jahre 40.20 M. bewilligt, an Sterbegeldern brauchte nichts verausgabt zu werden. Seit Bestehen des Vereins wurden an Unterstützungen verausgabt 1465.20 M., an Sterbegeldern 95 M. Das „Militärvereinsblatt" wird in etwa 100 Exemplaren gehalten. Die vorhandene Bibliothek — über 300 Bände — wurde gut benützt. Die aus dem Vorstand ausscheidenden drei Mitglieder wurden wiedergewählt. Im Laufe des nächsten Jahres kann der Verein sein 30. Stiftungsfest feiern. Es wurde einstimmig beschlossen, daß von diesem Zeitpunkt ab der Verein den Namen „Militärverein Auggen" führen soll.

□ **Stuttgart**, 5. Jan. Am Donnerstag den 9. Januar findet hier im „Hotel Viktoria" ein Delegiertentag des württ. Bäckerbandes statt, auf welchem im Anschluß an ein Referat von Bäckermeister Berrer-Stuttgart die Umwandlung des württ. Bäckerverbandes in einen Innungsverband beschlossen werden soll. — Die vereinigten Stuttgarter Kanarienzüchter-Vereine hielten gestern und heute in den Sälen des Königsbaues eine Vogelausstellung ab, die zahlreich beschickt war und sich eines starken Besuches zu erfreuen hatte. Den schönsten Teil der Ausstellung bildeten die vom württ. Bund für Vogelschutz ausgestellten Nistkästen, Futterhäuschen und sonstige Vogelschutzartikel, sowie eine größere Anzahl sehr hübscher Vogelkäfige. — Der Militär-Anwärter- und Invaliden-Verein Stuttgart hatte auf gestern Abend in den „Europäischen Hof" eine Militär-Anwärter-Versammlung einberufen, die sich aus den verschiedenen Landesteilen eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Als Vertreter des badischen Militär-Anwärter-Verbandes war Rehse-Pforzheim anwesend. Der Vorsitzende des neuen Stuttgarter Vereins, Bühler, eröffnete die Versammlung und hob hervor, daß es sich hier nicht um Militärvereine, sondern um eine private Beamten-Vereinigung, die nur aus Militär-Anwärtern bestehe, handle. In derselben sollen die Interessen des Militäranwärterstandes vertreten und Angriffe zurückgewiesen werden. Das vom Redner ausgebrachte Hoch auf den König wurde mit Begeisterung aufgenommen. Der Vorstand des Landesverbandes, Fuchs-Ulm, verbreitete sich sodann über Militäranwärter-Organisationen im Allgemeinen, ihre Zwecke und Ziele. Die Anregung zu den Vereinigungen der Militär-Anwärter sei ausgegangen von den norddeutschen Kameraden. Was die Stellung der Militär-Anwärter-Vereine zum württembergischen Kriegerbund anbelangt, so sei es nicht die Absicht, die Militär-Anwärter aus den Kriegervereinen herauszuziehen, vielmehr dieselben den Kriegervereinen zuzuführen, denn gerade der Kriegerbund soll ein fester Bund gegen die Sozialdemokratie sein. Der Redner wandte sich dann noch gegen die Verdächtigungen, die durch ein Flugblatt gegen den Militär-Anwärter-Verband verbreitet worden sind, und legte besonderen Nachdruck auf die Forderungen, welche die Militär-Anwärter erheben, insbesondere auf die unverkürzte Fortzahlung der Invalidenpension ohne Rücksicht auf das sonstige Einkommen, auf die Anrechnung der ganzen Militärdienstzeit bei der Pensionierung u. s. w. Auch müsse besonders darauf gesehen werden, daß die den Militär-Anwärtern gesetzlich vorbehaltenen Stellen nicht mit Civilisten besetzt werden. Weitere Redner forderten dann noch auf zur Einmütigkeit in der Wahrung der Standesinteressen. Rehse-Pforzheim überbrachte Grüße der badischen Kameraden und befürwortete einen engen Zusammenschluß sämtlicher deutschen Militär-Anwärter-Vereinigungen. Die Versammlung ging erst gegen 2½ Uhr zu Ende. — Heute Vormittag traten die Vorstände der vereinigten Militär-Anwärter-Vereine zu einer Beratung zusammen, in welcher verschiedene Organisationsfragen zur Sprache kamen. Beschlossen wurde die Absendung einer Deputation an den Frhrn. v. Wöllwarth bezüglich der Benennung des Vereins. Außerdem soll ein Preßkomitee für das in Heilbronn erscheinende Verbandsorgan gebildet werden und bezüglich der Errichtung einer Sterbekasse wurde empfohlen, sich derjenigen des norddeutschen Verbandes anzuschließen. — Der nächste Delegiertentag soll am Ostermontag in Stuttgart abgehalten werden.

* **Kleine Mitteilungen.** Mannheim. Der Student Hans Keppel von Dinklage nurde gestern Abend ¾9 Uhr auf dem Bahnkörper der preußisch-hessischen Ludwigsbahn zwischen der Kompostfabrik und der Hauptlinie dahier tot aufgefunden. Demselben war der linke Fuß vom Schienbein an zerquetscht, außerdem hatte er eine schwere Kopfverletzung. Anscheinend liegt Selbstmord vor. — Einen Selbstmordversuch beging gestern Mittag ¾1 Uhr auf dem Exerzierplatz bei der neuen Kaserne hier der Bautechniker Adam Hering von Waldmichelbach, wohnhaft dahier, dadurch, das er sich mittels eines Revolvers einen Schuß in die linke Brustseite beibrachte. Er wurde mittels Droschke in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Motiv der That ist unbekannt. — Pforzeim. Ein Messerheld verübte in verflossener Nacht seine Rohheiten in der Leopoldstraße, indem er den 31 Jahre alten Goldarbeiter Wilhelm Hittler von Büchenbronn einen Messerstich oberhalb des rechten Auges beibrachte. Der Verletzte mußte sich nach dem städtischen Krankenhaus begeben, wo ihm ein Verband angelegt wurde. — Schwenningen. Ein von hier gebürtiges Mädchen Namens Franziska Müller, welches längere Zeit in St. Gallen in Arbeit stand, ging Anfangs November v. J. mit noch einigen Mädchen aus St. Gallen nach Südamerika, um dort in ein Kloster einzutreten. Gesund und wohl kamen sie dortselbst an. Einige Tage nach ihrer Ankunft fuhren einige Bewohner des Klosters mit dem oben genannten Mädchen auf ihre benachbarten Besitzungen. Auf ihrem Heimweg wurden die Pferde scheu und rannten davon, wobei das Mädchen aus dem Gefährte fiel. Infolgedessen zerplatzte ihm eine Ader, verursachte eine innere Verblutung, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Das Mädchen wird allgemein bedauert.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 8. Jan. (Getreidemarkt.) Die Stimmung war ruhiger, da Amerika im Preise etwas nachgab. Die Forderungen waren ziemlich unverändert. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 131.— bis 136.—, Südruss. Weizen 128.— bis 142.—, Kansas 138.50 bis 139.—, Redwinter M. 139.—, La Plata M. —.—, feinere Sorten M. 139.— bis M. —.—, Russischer Roggen M. 107.— bis 108.—, Mixed-Mais 117.— bis —.—, La Plata-Mais M. 109.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —.—, amerikanischer Hafer M. —.— bis —.—, Russischer Hafer M. 126 bis 127, Prima russischer Hafer M. 134 bis 148.

* **Magdeburg**, 8. Jan. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 7.40—7.67½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 5.60—5.85. Ruhig. Kristallzucker I. 28.20, Brotraffinade I. 27.95—, Gemahlene Raffinade 27.45—, Gem. Melis 27.95—. — (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 6.50— G., 6.55— B., per Februar 6.65 bz., 6.62½ G., per Mai 6.87½ bz., 6.90— B., per August 7.10— G., 7.12½ B., per Oktober-Dezember 7.27½ G., 7.32½ B. Schwach.

* **Rosenheim**, 6. Jan. Die hiesige weltbekannte Firma Steinbeis u. Konf. hat ihre sämtlichen am Orte befindlichen Besitzungen an die Eisenbahnbetriebsdirektion hier verkauft. Das hiesige Geschäft soll am 1. April aufgelöst werden. Den Arbeitern — es sind mehrere Hunderte —, die zum Teil schon bis zu 20 Jahren im Dienste dieser Firma standen, wurde anheimgestellt, in Bosnien und Dalmatien, wo die Firma große Lager besitzt, weiter zu arbeiten, andernfalls sie als entlassen gelten sollen. Die Auflösung des hiesigen Geschäftes soll zum großen Teil dem derzeitigen allgemeinen schlechten Geschäftsgange zuzuschreiben sein. („Allg. Ztg.")

♁ **Frankfurt**, 8. Jan. (Telegraphischer Börsenbericht.) Börse war sehr fest, besonders in Montanwerten. Banken auf höchsten gestrigen Stand behauptet. Von Fonds Argentinier ein wenig höher.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 203.—. Diskonto-Kommandit-Anteile 184.—. Deutsche Bank-Aktien 205.70. Darmstädter Bank-Aktien 129.—. Berliner Handelsges.-Anteile 142.75. Dresdener Bank-Aktien 131.—. Laurahütte-Aktien 191.—. Dortmunder Union 46.42. Bochumer Gußstahl-Aktien 178.90. Harpener Bergbau-Aktien 163.75. Hibernia Bergw.-Aktien 162.—. Concordia Bergw.-Aktien 269.75. Löwe-Aktien 254.—. Gelsenkirchen 177.50. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 97.50. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 182.—. Schuckert-Aktien 110.—. Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik 168.—. Eschweiler Bergwerkaktien 189.—. 5proz. Italienische Rente 101.—. Privatdiskonto 2¼%.

Amtliche Nachrichten.

* Der **Großherzog** hat dem Oberschloßhauptmann Grafen v. Berckheim unter Ernennung zum Vize-Oberzeremonienmeister und Belassung in seinem bisherigen Rangverhältnis die Führung des Oberstkammerherrnamts übertragen.

* Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 6. Januar l. J. die Versetzung des Gerichtsschreibers Wagenmann in Schwetzingen zum Amtsgericht Sinsheim und des Amtsgerichtssekretärs Kumpf in Sinsheim zum Amtsgerichts Schwetzingen zurückgenommen.

* Mit Entschließung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 6. Januar d. J. ist der Geometer Robert Hönn ist Todtnau zum etatmäßigen Katastergeometer ernannt worden.

* Der Großherzog hat den Werkmeister Hermann Gaßner beim Großh. Hofbauamt zum Hofbaukontrolleur ernannt.

* **Militärdienstnachrichten.** Osiander, Lt. in der schweren Feldhaubitz-Munitionskolonne Nr. 2 der Ostasiat. Munitionskolonnen-Abteil., — aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und im 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76 angestellt.

Mittags-Telegramme.

❀ **Berlin**, 8. Jan. Das Befinden der Kaiserin, welches gegen Ende des verflossenen Jahres zu wünschen übrig ließ, hat sich so gebessert, daß die hohe Frau gegenwärtig die frühere Frische völlig wieder erlangt hat. Von einer Kur im südlichen Klima konnte daher endgültig Abstand genommen werden. Dagegen wird die Kaiserin nach dem „Lokal-Anzeiger" mit den beiden jüngsten Kindern das Frühjahr in Homburg v. d. H. verleben.

❀ **Wien**, 8. Jan. Nach Meldungen polnischer und tschechischer Blätter wird die bekannte Erklärung des Fürsten Czartoryski zu der Wreschener Affäre für Galizien sehr ernste Folgen haben. Die erste Folge werde die demnächstige Demission des Statthalters Grafen Pininski sein. Außerdem soll dem galizischen Landtage nicht mehr Gelegenheit gegeben werden, sich wie gewöhnlich im Frühjahr zu einer neuen Session zu versammeln, sondern das Budget werde auf dem Wege einer kaiserlichen Verordnung künftig festgesetzt werden.

w **Paris**, 8. Jan. Eine offiziöse Note bestätigt, daß der zwischen Delcassé und Prinetti stattgehabte Meinungsaustausch über Tripolis sich auf gegenseitige Versicherungen von mehr negativer Natur beschränkte und daß die Frage einer Aenderung des status quo in Tripolis begreiflicherweise nicht einmal in Betracht gezogen werden konnte.

❀ **San Juan** (Portorico), 8. Jan. Die Offiziere des Schulschiffes „Stein" wurden hier sehr freundlich aufgenommen. Am Montag waren sie Gäste des Gouverneurs. Dann veranstaltete der Landes-Klub ihnen zu Ehren einen Empfang. („Berl. Tgbl.")

w **Berlin**, 8. Jan. Dem Staatssekretär des Innern ist vom Generalkonsul in Sidney die telegraphische Anzeige zugegangen, daß das für die deutsche Südpolarexpedition gecharterte Schiff des „Nordd. Lloyd" „Tanglin" Kerguelen am 21. Dezember verlassen hat, nachdem es alle Ladung gelöscht hatte und eine Station in der Observationsbay „Royal Sund" errichtet worden ist. Alle Stationsmitglieder sind gesund. Auch an Bord der „Tanglin" ist Alles wohl.

❀ **Berlin**, 8. Jan. Professor Rudolf Virchow hat auch den gestrigen Abend gut verbracht. Der Kaiser hat durch den Kultusminister Dr. Studt Erkundigungen nach dem Befinden des Patienten einziehen lassen. Der Minister erschien nach der „Vossischen Zeitung" zweimal in der Wohnung Virchows, wo auch Oberbürgermeister Kirschner, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans, sein Stellvertreter, die Rektoren der Universität und technischen Hochschule und viele Professoren ihre Karten abgaben.

w **Kassel**, 8. Jan. In der heutigen Gläubigerversammlung der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung teilte der Konkursverwalter mit: Bis jetzt seien 1 245 000 M. bar Geld eingegangen. Mit den 769 457 M. betragenden sicheren Ausständen betrage die Masse rund 2 Mill. M. Hiervon fordert der Konkursverwalter für sich für seine Thätigkeit vom 4. Juli bis 31. Dezember 1901 75 000 M. und die hier wohnhaften Mitglieder des Gläubigerausschusses 50 000 M. Honorar.

Die Eröffnung des preußischen Landtags.

w **Berlin**, 8. Jan.

Der preußische Landtag wurde heute mit folgender vom Ministerpräsidenten Grafen Bülow verlesenen Thronrede eröffnet:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren der beiden Häuser des Landtags. S. M. der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht. Die Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse haben auf die Gestaltung der Staatsfinanzen im laufenden Etatjahre nicht ohne Einfluß bleiben können. Wenn die Rechnung für das Jahr 1900 noch mit einem beträchtlichen Mehrertrag abschließt, so ist für das Etatsjahr 1901 nach den bisherigen Ergebnissen ein günstiger Abschluß nicht zu erwarten, indem namentlich die Einnahmen der Staatseisenbahnen wesentlich hinter dem Voranschlag zurückbleiben werden.

„Der Entwurf des Staatshaushaltsetats für 1902 wird Ihnen alsbald vorgelegt werden. In demselben haben die Einnahmen des Staates im Hinblick auf den Rückgang der Ueberschüsse der Staatsbetriebe besonders berücksichtigt und deshalb niedriger als im laufenden Etatjahre veranschlagt werden müssen. Auch fällt ins Gewicht, daß die Deckungsmittel für den eigenen Bedarf Preußens durch die ungünstige Gestaltung des finanziellen Verhältnisses zum Reiche eine nicht unerhebliche Schmälerung erleiden. Wenn gleichwohl Einnahmen und Ausgaben ohne Rückgriff auf den Staatskredit das Gleichgewicht halten, so ist dies wesentlich dem Umstande zu verdanken, daß durch eine reichliche Bemessung des Extraordinariums in den letzten Jahren eine Reserve für minder günstige Zeiten gewonnen ist. Es ist daher möglich gewesen, nicht nur für die regelmäßig nötigen Ausgabesteigerungen die erforderlichen Mittel verfügbar zu machen, sondern auch auf den verschiedensten Gebieten der Staatsverwaltung neuen Ausgaben gerecht zu werden.

„Zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und der gering besoldeten Beamten sind zu wiederholten Malen mit Ihrer Zustimmung staatliche Mittel bereit gestellt worden. Da ein Fortschreiten auf diesem Wege im Interesse der staatlichen Arbeiter und Beamten dringend erwünscht ist, wird Ihnen alsbald ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in dem höhere Mittel als bisher — zugleich unter Ausdehnung des Kreises der zu Berücksichtigenden — von Ihnen verbeten werden.

„An der im Vorjahre angekündigten Absicht, die bisherigen Dotationen der Provinzialverbände durch Ueberweisungen weiterer Staatsrenten zu erhöhen, hält die Staatsregierung, ungeachtet der ungünstigeren Gestaltung der finanziellen Lage, fest. Die erhebliche Steigerung der Armen- und Wegelasten lassen namentlich in den wirtschaftlich schwächeren Provinzen und den zugehörigen engeren kommunalen Verbänden eine wirksame Erleichterung durch den Staat geboten erscheinen. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird Ihnen unverzüglich zugehen.

„Infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sind die Betriebsleistungen und dementsprechend auch die Betriebseinnahmen der Staatsbahnen zurückgegangen. Wenn dementsprechend auch der Betriebsaufwand einzuschränken ist, so wird die Eisenbahnverwaltung dennoch durch Erhöhung der Bauthätigkeit vermehrte Arbeitsgelegenheit geben und die Gewerbethätigkeit im Lande durch Zuweisung umfangreicher Aufträge unterstützen. Die Staatsregierung hofft dadurch zur Ueberwindung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten beizutragen. Die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und die Unterstützung des Baues von Kleinbahnen im Lande wird die Bewilligung erheblicher Mittel erfordern.

„Die Regierung S. M. des Königs erachtet die Ausgestaltung unserer wasserwirtschaftlichen Verhältnisse im Interesse der Landeskultur und des Verkehrs fortdauernd als ein dringendes Bedürfnis für alle Teile des Vaterlandes. Es wird Ihnen seinerzeit eine neue Vorlage unterbreitet werden.

„Der Gesetzentwurf betr. die Heranziehung gewerblicher Unternehmungen zu Vorausleistungen für den Wegebau konnte wegen des Schlusses des Landtages im vorigen Jahre nicht mehr vorgelegt werden. Er soll alsbald an Sie gelangen.

„Die Gesetzesvorlage betr. die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M., welche die Linderung des Wohnungsnot durch Beschaffung von Baugeländen bezweckt, wird Ihrer Entschließung von Neuem unterbreitet werden.

„Die durch die wiederholten Witterungsunbilden hervorgerufene schwierige Lage der Landwirtschaft in den östlichen Landesteilen, namentlich in den hart betroffenen Provinzen Posen und Westpreußen haben das landesväterliche Herz S. M. des Königs mit Sorge und tiefer Teilnahme erfüllt. Die Staatsregierung hat die zur Erhaltung zahlreicher kleinerer Landwirte im Besitz- und Nahrungsstande nötigen Maßregeln in Voraussetzung Ihrer Zustimmung ungesäumt zur Durchführung gebracht.

„Die neuere Entwickelung der Rechtswissenschaft hat namentlich seit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches eine Erweiterung und Vertiefung des Rechtsstudiums zur Folge gehabt, für welche der bisher zugemessene dreijährige Zeitraum nicht mehr ausreicht. Eine Vorlage, welche den Bedürfnissen nach einer Verlängerung der Studiendauer unter gleichzeitiger Abkürzung des juristischen Vorbereitungsdienstes Rechnung trägt, wird den Gegenstand Ihrer Beschlußfassung bilden. Hieran anschließend wird auch die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst eine andere Regelung erfahren.

„Die Verhältnisse in den doppelsprachigen Landesteilen des Ostens der Monarchie haben eine Gestalt angenommen, welche die ernsteste Aufmerksamkeit der Regierung erheischt. Es ist eine Frage der Selbsterhaltung für den preußischen Staat, in seinen östlichen Provinzen dem Deutschtum die politische und wirtschaftliche Stellung zu erhalten, auf welche es durch seine lange, unter der weisen Fürsorge der Hohenzollernfürsten geleistete Kulturarbeit gerechten Anspruch erworben hat. Die Kgl. Staatsregierung wird die Pflichten, welche ihr die Pflege des Deutschtums im Osten und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen auferlegen, mit Festigkeit und Stetigkeit erfüllen. Sie zählt dabei auf die wirksame und furchtlose Mitarbeit der deutschen Bevölkerung in jenen Landesteilen und nicht minder auf die Unterstützung des gesamten Volkes, das ein Zurückdrängen deutscher Sprache und Sitte als einen Angriff auf die nationale Ehre und Würde empfindet.

„Meine Herren, die Regierung S. M. des Königs rechnet auf Ihre verständnisvolle und patriotische Unterstützung bei der Lösung dieser wichtigen Aufgabe. Möge die gemeinsame Arbeit in der bevorstehenden Tagung Ergebnisse zeitigen, die dem Vaterlande zu dauerndem Segen gereichen. Auf Befehl S. M. des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet."

Deutscher Reichstag.

112. Sitzung.

w **Berlin**, 8. Jan.

Am Bundesratstische Posadowsky, Thielmann, Kraetke, Staatssekretär Köller.

Graf Ballestrem eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 20 Min. mit den besten Wünschen für die Arbeit im neuen Jahre.

Es folgte mit einer großen Reihe geschäftlicher Mitteilungen die erste Beratung des Reichshaushaltsetats für 1902 in Verbindung mit der ersten Beratung des Etats für die Schutzgebiete.

Staatssekretär v. Thielmann führt aus: Als er im verflossenen Jahre die Finanzlage nicht günstig darstellen konnte, sei er vielfach der Schwarzmalerei beschuldigt worden. Zu seinen Bedauern habe er damals Recht gehabt. Die Verhältnisse gestalteten sich sogar noch ungünstiger. Der Aufschwung der letzten Jahre und des verflossenen Jahrhunderts hat einer Depression Platz gemacht, welche die Reichsfinanzen nicht unberührt gelassen hat. Darauf mußte bei der Aufstellung des neuen Etats Rücksicht genommen werden. Sie werden den von uns in dieser Hinsicht befolgten Grundsätzen Ihre Anerkennung nicht versagen können. Die Einzelstaaten können eine Erhöhung der Matrikularbeiträge nicht mehr ertragen und haben schwer an der Regelung ihrer eigenen Finanzen zu arbeiten. Am schlimmsten steht es in dieser Beziehung mit den kleinen thüringischen Staaten. Der Redner geht die Einnahmequellen des Reiches in den Jahren 1895—99 durch. Er ist auf der Tribüne fast unverständlich. Im Hause herrscht Unruhe und Unaufmerksamkeit. Der

Präsident bittet wiederholt um Ruhe. Der Redner betont, daß bereits der Etat für 1900 sich schlechter als der vorige stellte, daß aber der Etat für 1901 der schlechteste sei seit langer Zeit. Der Etat für 1902 sei in seinen Ansätzen sehr vorsichtig, trotzdem balanziere er nur mit Mühe. Der Redner berührt alsdann das Thema der Arbeitslosigkeit und kommt auf die Interpellation Arendt, betr. die Invalidenpensionen, zu sprechen. Er müsse aufrecht erhalten, daß der Invalidenfonds bankerott sei. Es sei dies thatsächlich der Fall und bei der jetzigen Finanzlage sei es schwierig, anderswo Mittel herzunehmen.

(Der Reichskanzler Graf Bülow, der Kriegsminister, die Staatssekretäre Tirpitz, Nieberding und Richthofen haben den Saal betreten.) Unter den zahlreichen Bundesratsbevollmächtigten wird Staatssekretär Köller lebhaft begrüßt.)

Abg. Graf Stollberg (kons.): Wir hätten die erste Lesung des Etats gerne noch vor Weihnachten erledigt; jetzt drängt die Zeit. Die jetzige Krisis im wirtschaftlichen Leben erinnere an die der 70er Jahre. Sie ist die Folge der industriellen Ueberproduktion. Die schlimmste Erscheinung davon ist die große Arbeitslosigkeit in den Städten, während auf dem Lande Arbeitskräfte fehlen. Auch in diesem Etat findet die Krise ihren Ausdruck. Einer Erhöhung der Matrikularbeiträge stehen ebenfalls starke Bedenken entgegen. Wir werden an neue Einnahmen denken müssen. Wir haben in erster Linie die Mehrerträge aus dem neuen Zolltarif. Sollte dieser nicht zu Stande kommen (Rufe links: Hört! Hört!), so müssen wir an die Erschließung anderer Einnahmequellen gehen. Unsere Beziehungen zu den anderen Staaten sind im Allgemeinen angenehme. Der Redner gedenkt der guten Beendigung der China-Expedition, welche bewiesen habe, daß unsere Armee noch auf der gleichen Höhe stehe, wie 1870. Bedauerlich sei, daß der Minister eines fremden Staates es für nötig gehalten habe, schwere Beschuldigungen gegen unsere Armee zu erheben, die im deutschen Volke die größte Entrüstung hervorriefen.

Reichskanzler Graf Bülow führt aus: Der Vorredner berührte in seinen Ausführungen eine Aeußerung, welche vor einiger Zeit ein englischer Minister über das Verhalten des deutschen Heeres im deutsch-französischen Kriege gemacht hat. Ich glaube, wir werden alle darüber einig sein und ich meine, es werden auch alle verständigen Leute in England mit uns darüber einig sein, daß, wenn ein Minister sich gezwungen sieht, seine Politik zu rechtfertigen — und das kann ja vorkommen —, daß er dann wohlthut, das Ausland aus dem Spiele zu lassen. (Sehr richtig.) Will er aber doch fremdländische Beispiele heranziehen, so empfiehlt es sich, das mit großer Vorsicht zu thun, denn sonst läuft man Gefahr, nicht nur mißverstanden zu werden, sondern auch, ohne es zu wollen — wie ich im vorliegenden Falle annehmen will und nach dem, was mir von der anderen Seite versichert wird, annehmen muß —, fremde Gefühle zu verletzen. Das ist aber umso bedauerlicher, wenn es einem Minister passiert gegenüber einem Lande, das mit dem seinigen, wie der Vorredner mit Recht hervorhob, stets gute und freundschaftliche Beziehungen unterhalten hat, deren ungetrübte Forderungen gleichmäßig dem Interesse beider Teile entspricht. Es war durchaus begreiflich, wenn in einem Volke, das mit seinem ruhmreichen Heere innerlich so verwachsen ist, wie das deutsche Volk — auch das hat der Vorredner mit großem Recht betont — das allgemeine Gefühl sich auflehnt gegen den Schein, als ob der heroische Charakter und die sittliche Grundlage unseres Heeres entstellt werden könnten. Das deutsche Heer steht aber viel zu hoch, sein Wappenschild ist viel zu blank, als daß dieselben durch schiefe Urteile berührt werden könnten. Es trifft hier zu, was Friedrich der Große einmal sagte, als man mit ihm davon sprach, daß Jemand ihn und die preußische Armee angegriffen habe: „Laß man gewähren und regt Euch nicht auf, er beißt auf Granit.“ Der Vorredner, der auch vom Dreibunde sprach, hat mit Recht hervorgehoben, daß es immer gewiße Leute gab, die den Dreibund zu begraben wünschten. Es gäbe auch immer Leute, die sich von Zeit zu Zeit gedrängt fühlten, den Dreibund tot zu sagen. Der Dreibund erfreut sich aber immer noch des besten Wohlseins. Ich denke und hoffe, es wird ihm gehen, wie allen totgesagten Personen, die erst recht lange leben. Ueber die Natur und das Wesen des Dreibundes bestehen vielfach nicht zutreffende Vorstellungen. Ein kleiner Teil der deutschen Presse hat in den letzten Tagen anläßlich der italienisch-französischen Abmachungen eine gewisse Unruhe an den Tag gelegt, aber zu Unrecht. Die französisch-italienischen Abmachungen liegen nicht auf dem Dreibund-Gebiet.

Abg. Südekum (Soz.) ist der Meinung, daß eine Möglichkeit zu sparen, höchstens im Militär- und Marine-Etat vorliege. Der Redner bespricht die verschiedenen Militäraffären, die deutsche China-Expedition, die Sühnegesandtschaft, die Fortführung der Instrumente der Pekinger Sternwarte u. s. w.

Nachdem mehrere Regierungsvertreter auf Angriffe des Vorredners auf die Heeresverwaltung erwidert haben, wird, nachdem ein Vertagungsantrag angenommen, die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Schluß 6½ Uhr.

Berlin, 8. Jan. In der Zolltarifkommission des Reichstags wird in der morgigen ersten Sitzung über die gesetzliche Behandlung der Vorlage beraten. Es soll zunächst eine Entscheidung darüber herbeigeführt werden, ob zunächst das Zolltarifgesetz, welches die allgemeinen zolltechnischen Bestimmungen enthält oder der Zolltarif selbst mit seinen annähernd 1000 Positionen in Angriff genommen werden soll. Die Linke dürfte darauf bestehen, daß eine allgemeine Generaldebatte stattfindet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Januar.

= **Aus dem Hofbericht** der „Karlsr. Ztg.“ Heute Vormittag 10 Uhr empfing der Großherzog den Vize-Oberzeremonienmeister Grafen v. Berckheim, welcher sich zu den neuen Funktionen meldete. Danach erteilte der Großherzog bis 2 Uhr nachmittags folgenden Personen Audienz: dem Geheimen Rat Dr. Schell, früher Professor an der Technischen Hochschule, dem Direktor der Akademie der bildenden Künste Professor Dill, den Professoren an der Technischen Hochschule Dr. Le Blanc und Benoit, dem Regierungsrat Maier beim Gewerbeschulrat, dem Bahnbauinspektor Schwarzmann bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, dem Finanzassessor Sammet beim Finanzministerium, dem Revisionsvorstand beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts Boffert, dem Revisor Vetter bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, dem Obertelegraphensekretär Hoechstetter, dem Oberpostdirektionssekretär Jaeck, dem Oberpostkassenbuchhalter Ehrhardt, dem Obertelegraphensekretär Eschment und dem Oberpostsekretär Fuchs, sämtlich in Karlsruhe, dem Amtsgerichtsdirektor Ribstein in Heidelberg, dem Königl. Württemb. Konsul Oberhummer in München und dem Gymnasialprofessor Dr. Zimmerer in Ludwigshafen, dem Medizinalrat Dr. Vulpius in Heidelberg, dem evang. Pfarrer und Dekan Hauß in Kehl, dem evang. Pfarrer Drollinger in Spöck, dem kathol. Pfarrer Schweiger in Ortenberg, dem Regierungsbaumeister Luce in Mannheim, dem Architekten Thomas in Heidelberg und dem Gewerbelehrer Duffner in Emmendingen. Dazwischen empfing Seine Königliche Hoheit den Kommandierenden General des XIV. Armeekorps General der Kavallerie und Generaladjutanten v. Bülow. Den Nachmittag verwendete der Großherzog zur Arbeit und hörte sodann den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb. Prinz Wilhelm von Schweden wird die höchsten Herrschaften morgen verlassen, um nach Stockholm heimzukehren.

= **Der Frau Kronprinzessin von Schweden u. Norwegen** wurde gestern anläßlich Ihres Aufenthaltes in hiesiger Stadt ein Blumenstrauß namens der Stadtgemeinde durch eine Abordnung des Stadtrats, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Schnetzler, Stadtrat Hoffmann und Stadtrat Dürr, überreicht. Die hohe Frau, deren Aussehen sehr erfreut hat, dankte in freundlichen Worten für diese Aufmerksamkeit.

= **Wohlthätigkeits-Konzert.** Der Elisabethenverein veranstaltet, wie in früheren Jahren, so auch in diesem Winter, am Freitag, 17. d. M., abends 7 Uhr, im Museumssaale ein Konzert zum Besten seiner armen Kranken. Fräulein Hertha v. Seldeneck, sowie die Herren Generalmusikdirektor Mottl, Hofopernsänger J. van Gorkom, Hofmusiker Schwanzara und der blinde Pianist G. Fabozzi aus Frankfurt a. M. haben ihre Mitwirkung gütigst zugesagt. Bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn unserer Bevölkerung dürfte das Konzert, zu dem auch die Frau Großherzogin ihren Besuch in Aussicht gestellt hat, den lebhaftesten Anklang finden. Wir weisen noch darauf hin, daß Eintrittskarten im Vorverkauf in den Musikalienhandlungen von Fr. Doert und Hugo Kuntz (O. Lafferts Nachf.) zu erhalten sind.

= **Eine angenehme Besuchsfreundin.** Vor einigen Wochen schon hatte die Nachbarin der Frau eines Monteurs diese im Verdachte, ihr gelegentlich eines Besuches ein Portemonnaie mit 47 M. gestohlen zu haben. Eine Anzeige unterblieb jedoch, weil der Verdacht der Bestohlenen nicht hinreichend begründet erschien. Als indessen die Verdächtige auf die Feiertage auffallende Ausgaben machte, wurde Anzeige erstattet. Es gelang, die Diebin zu überführen und ihr noch 20 M. von dem Raube abzunehmen.

— **Wohnzimmer- und Mansardendiebstähle.** Aus einem verschlossenen Wohnzimmer in der Kapellenstraße sind am 2. d. M., abends, mittels Nachschlüssels ein dunkler Joppenanzug, ein Paar Lackstiefel und eine Weckeruhr im Gesamtwerte von 65 M. gestohlen worden und gestern Vormittag wurden aus zwei Mansarden in der Friedenstraße, die zwar verschlossen, deren Schlüssel aber Jedermann zugänglich waren, einem Dienstmädchen 47 M. in bar und einem anderen eine goldene Brosche gestohlen.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein Wirt aus der Oststadt übergab am 2. d. M. einem Händler aus Stuttgart, der in der Markgrafenstraße wohnte, 40 M. in Fünf- und Zehnpfennigstücken, welche er gegen Großgeld umwechseln sollte. Der vertrauensselige Wirt hat aber bis jetzt vergeblich auf die Rückkunft des Händlers gewartet. — Verhaftet wurden: ein Küfer aus Hockenheim, der vom Amtsgericht Oehringen behufs Straferstehung steckbrieflich verfolgt wird und ein hiesiger Dienstmann, weil er einer Ladung zum Strafvollzug keine Folge leistete.

Verschiedenes.

* **Das Hamburger Bismarckdenkmal.** Die Prämiierung der Entwürfe zum Bismarckdenkmal in Hamburg ist, wie schon telephonisch mitgeteilt, erfolgt. Preisrichter waren bekanntlich unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Mönckeberg die Herren Bürgermeister Dr. Burchard, Präsident Siegmund Hinrichsen, Architekt Martin Haller, Geh. Baurat Prof. Dr. Paul Wallot-Dresden, der kaiserl. und königl. Reg.-Baurat Sitte-Wien, Prof. Diez-Dresden, Prof. Maisen-München und Geheimrat Dr. Treu-Dresden. Den ersten Preis von 10 000 M. erhielt bekanntlich der Bildhauer Hugo Lederer-Berlin, ein geborener Wiener und Schüler von Schilling-Dresden, gemeinsam mit dem Architekten Schaudt-Berlin für den Entwurf mit dem Motto „Dankopfer“. Er stellt den Fürsten Bismarck als Roland dar. Je einen zweiten Preis von 5000 M. erhielten Bildhauer Beyrer und Architekt Rank in München gemeinsam für den Entwurf mit dem Motto „Granit“; Bildhauer H. Hundrieser-Charlottenburg und Architekt Spaar-Chemnitz gemeinsam für den Entwurf mit dem Motto „Vom Fels zum Meer“; William Müller-Berlin für den Entwurf mit dem Motto „Unser Stolz“. Je einen dritten Preis von 2000 M. erhielten: Architekt W. Kreis-Dresden für den Entwurf mit dem Motto „Faust II“; Architekt O. Rieth-Berlin für den Entwurf mit dem Motto „Gutsherr von Friedrichsruh“ und die Architekten Br. Schmitz- und Chr. Behrens-Berlin für den Entwurf mit dem Motto „Abiit non obiit“. Je einen vierten Preis von 1000 M. erhielten Architekt Hartmann-Berlin für den Entwurf mit dem Motto „O. v. B.“, Bildhauer S. Peterich-Berlin für den Entwurf mit dem Motto „Eckart“, Bildhauer Pfretzschner-Charlottenburg für den Entwurf mit dem Motto „Preis an der Elbe“ und Bildhauer Caesar Scharff-Hamburg für den Entwurf mit dem Motto „Einigkeit und Kaiserkrone“. Vier weitere Entwürfe wurden für je 1000 M. angekauft. Für die Prämiierung standen ursprünglich 30 000 M. zur Verfügung, woraus ein 1. Preis zu 10 000 M., zwei 2. Preise zu je 5000 M., drei 3. Preise zu je 2000 M. und vier 4. Preise zu je 1000 M. ausgesetzt werden. Durch nachträglichen Beschluß ist noch ein dritter 2. Preis zu 5000 M. hinzugekommen. Einschließlich der vier angekauften Entwürfe kommen also 39 000 M. für Prämiierung zur Verwendung, fast 10 Prozent des zur Errichtung des Denkmals gesammelten Kapitals. Wie der „Hamb. Corresp.“ hört, soll über den Wettbewerb, der an Zahl und Umfang der eingelieferten Entwürfe seines Gleichen noch nie gehabt haben dürfte, eine besondere Veröffentlichung erscheinen, die den größten Teil der Arbeiten in Bild und Wort festhalten wird.

* **Zu dem Duell in Jena**, bei dem, wie schon berichtet, der Student der Chemie Held seinen Tod fand, wird noch gemeldet: In der Sylvesternacht fand nach altem Brauche eine feierliche Kneipe der drei Jenenser Burschenschaften auf dem Burgkeller, dem Kneiplokale der Burschenschaft Arminia, statt. Hieran schloß sich gegen Mitternacht ein feierlicher Umzug durch die Stadt, der schließlich auf den Markt einbog, wo Schlag zwölf Uhr ein Scheiterhaufen aufstammte und unter den Klängen der Sylvesterglocken die Studenten um das Feuer tanzten. Mit fröhlichem „Gaudeamus igitur“ wurde von ihnen und dem Schwarm der Jenenser „Philister“ das neue Jahr begrüßt. Dann zog die akademische Jugend wieder zurück, um feuchtfröhlich dem Gambrinus neue Spenden zu bringen. Leider wird bei diesen Kneipen des Guten oft zu viel gethan, und so fand auch der cand. chem. Held sich nur schwer nach Hause. Auf dem Heimwege ist er mit dem Leutnant Thieme vom hiesigen Bataillon zusammengeraten. Held beleidigte den jungen Offizier durch Worte, und schließlich schlug er ihm mit der Hand in's Gesicht. Der Leutnant unterbreitete die Angelegenheit einem Ehrengericht, das lediglich aus Offizieren bestand und es wurde eine Pistolenforderung mit dreimaligem Kugelwechsel genehmigt. Held, als ausgezeichneter Säbelfechter in der hiesigen Studentenschaft bekannt, hatte wohl auch dieses Mal gehofft, durch eine schwere Säbelcontrahage den Streit erledigen zu können; wie verlautet, soll aber vom Ehrengericht eine solche nicht genehmigt worden sein. Eine eigenartige Stellung nimmt das hiesige Offizierkorps bei Differenzen mit der Studentenschaft ein, die infolge der großen Zurückhaltung der Offiziere verhältnismäßig selten eintreten. Es erkennt ein Ehrengericht an, an welchem Vertreter des hiesigen S. C. (S. C. = „Senioren-Convent“, die Korps) teilnehmen, nicht aber ein mit Burschenschaften gemischtes Ehrengericht. Bei dem Duell hatte dem Komment gemäß der Beleidigte Leutnant Thieme den ersten Schuß. Beim dritten Kugelwechsel wurde Held seitlich in die Brust getroffen, als er den Arm hob, Leutnant Thieme erhielt einen Schuß in den Hals, der jedoch, wie schon mitgeteilt, nicht lebensgefährlich ist. Held lebte noch wenige Minuten; dickes Blut quoll ihm aus dem Munde, sodaß er nicht mehr zu sprechen vermochte, während ihm der Gegner zur Versöhnung die Hand reichte.

Kleine Chronik.

w **Berlin**, 8. Jan. Das Befinden Virchows ist unverändert. Virchow verbrachte die Nacht gut und zeigte heute guten Appetit.

w **Paris**, 8. Jan. „Figaro“ veröffentlicht an der Spitze seines Blattes eine Bekanntmachung, nach der auf den 24. Januar eine außerordentliche Generalversammlung seiner Aktionäre behufs Ernennung einer neuen Direktion einberufen wird.

w **New-York**, 8. Jan. Heute Vormittag fand im Tunnel der New-York-Central-Eisenbahn bei der 56. Straße und der Park-Avenue ein Zusammenstoß zwischen einem von Norval kommenden Personenzug der Newhaven-Hartford- und einem Lokalzug der New York-Harlem-Zweiglinie der Central-Eisenbahn statt. Letzterer Zug stieß auf ersteren auf, die Wagen schoben sich ineinander. Die zertrümmerten Wagen gerieten in Brand. Vorläufig werden 28 Tote, die fast alle unkenntlich sind, gezählt und zahlreiche Verwundete.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 8. Jan. Die freisinnige Volkspartei des Abgeordnetenhauses beschloß heute, den Eisenbahnunfall bei Altenbeken zum Gegenstand einer Interpellation zu machen.

w **Berlin**, 8. Jan. Wie die „Nationalztg.“ erfährt, machte im Krosigk-Prozeß der Staatsanwalt Welsch als Hauptgrund für die Revision des Hickel freisprechenden Urteils neben zwei unbedeutenden Ausstellungen im Verfahren die Ungesetzlichkeit der Besetzung des Gerichtshofes geltend.

w **Berlin**, 8. Jan. Im Abgeordnetenhause brachten die Nationalliberalen im Anschluß an die Erklärungen der Thronrede bezüglich einer energischen Polenpolitik folgende Interpellation ein:

Welche Maßregeln beabsichtigt die königliche Staatsregierung zu ergreifen, um Worten der Thronrede gemäß, in den östlichen Provinzen dem Deutschtum eine politische und wirtschaftliche Stellung zu erhalten, worauf es durch seine lange, unter der weisen Führung der hohenzollern'schen Fürsten geleistete Kulturarbeit gerechten Anspruch erworben hat, das Deutschtum zu pflegen, staatsfeindliche Bestrebungen abzuwehren und ein Zurückdrängen deutscher Sprache und Sitte zu verhüten?

✠ **Berlin**, 8. Jan. In einer gestern in Breslau abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirte teilte Freiherr v. Loen mit, er werde vom Kaiser nach Amerika entsandt, um die dortige Landwirtschaft und ihre Nebenzweige zu studieren.

w **Berlin**, 8. Jan. Prinz Max von Baden stattete gestern Abend dem Reichskanzler, Grafen Bülow, einen längeren Besuch ab.

✠ **Berlin**, 8. Jan. Die Staatsregierung lehnte, wie das „Berliner Tageblatt“ hört, den Antrag der Transportgesellschaften und Interessenten auf Herabsetzung der Gebühren auf den Dortmund-Ems-Kanal ab.

* **Berlin**, 8. Jan. Der Direktor des Reichsjustizamts Dr. Gutbrod ist zum Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden.

✠ **Berlin**, 8. Jan. Die „National-Zeitung“ hat Grund zu der Annahme, daß ein entscheidender Beschluß in der Angelegenheit der Zulassung der Abiturienten der Real-Gymnasien und Oberrealschulen noch nicht vorliegt. Namentlich hat man die Idee des Zwischen-Examens, wie es in Oesterreich und Bayern besteht, in allen Stadien der Vorverhandlungen aus schwerwiegenden Gründen verworfen

w **Posen**, 8. Jan. Nach dem „Posener Tageblatt“ wird die Versetzung je eines Bataillons Infanterie nach Schrimm und Wreschen erfolgen. Diese Meldung wird von maßgebender Seite mit dem Hinzufügen bestätigt, daß sofort mit der Errichtung von Baracken begonnen wird und daß nach Fertigstellung derselben voraussichtlich die Verlegung erfolgen dürfte.

w **Wien**, 8. Jan. Der Kaiser ist heute Nachmittag zu den Hofjagden nach Mürzsteg abgereist.

✠ **Pest**, 8. Jan. Gestern Nachmittag fanden wieder Demonstrationen von Arbeitslosen statt. Die Polizei schritt energisch ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. („Berl. Tagbl.“)

✠ **Triest**, 8. Jan. Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert an Bord trifft am 16. d. M. hier ein.

w **Paris**, 8. Jan. Marquis Ito wird am 23. d. M. von Neapel aus die Rückreise nach Japan antreten.

✠ **London**, 8. Jan. Sir Eduard Grey hielt gestern in New-Castle eine längere Rede, in der er die Kandidatur Roseberys zum Führer der liberalen Partei befürwortete.

w **Sidney**, 7. Jan. Richter Stephen gab der Berufung des Kapitäns des Lloyddampfers „Prinzregent Luitpold“ gegen das Urteil statt, durch welches der Kapitän wegen Verletzung der zollamtlichen Siegel auf der Fahrt von Melbourne nach Sydney in eine Geldstrafe von 10 Pfd. Sterl. genommen wurde, und erließ eine Verfügung, durch die der Kläger, also die australische Regierung, aufgefordert wird, zu begründen, weshalb die Verurteilung des Kapitäns nicht aufgehoben werden sollte.

✠ **Kairo**, 8. Jan. Die sudanesische Regierung hat den Bau einer Eisenbahn zwischen Berber und Suakin beschlossen. Die Arbeiten werden so rechtzeitig begonnen werden, daß die Linie bereits im nächsten Jahre in Betrieb genommen werden kann.

✠ **New-York**, 8. Jan. Ein heftiger Widerstand macht sich geltend gegen die Absicht der Union-Regierung, ein Spezial-Geschwader nach England anläßlich der Krönungsfeier König Eduards zu entsenden. („Daily Mail“.)

w **Santiago**, 8. Jan. Die chilenische Regierung stimmte dem Ersuchen der argentinischen Regierung um Aufklärung bezüglich des vom chilenischen Minister des Aeußern und dem argentinischen Gesandten aufgesetzten Protokolls zu und willigte ein, dasselbe dem Vertrage vom Jahre 1898 unterzuordnen. Auf diese Weise sind alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnertag, 9. Jan. A. 30. Kleine Preise. **„Die versunkene Glocke“** Anfang 7 Uhr, Ende 11 Uhr.

Samstag, 11. Jan. C. 30. Kleine Preise. **„Durchs Ohr“**. — **„Mein treuer Antoine“**. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 12. Jan. A. 31. Mittelpreise. **„Till Eulenspiegel“**. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Kaufen Sie keine „Schreib-Maschine“ ohne vorher die

BAR-LOCK

geprüft zu haben!

Die einzige Maschine mit sichtbarer Schrift und grossen u. kleinen Buchstabentasten.

Nach halbstündiger Erklärung schreibt Jedermann wie mit der Feder!

Maschinen zur Probe. 19 105

Shannon-Registrator-Co.

Hoflieferanten.

Centralen: Berlin W., Leipzigerstr. 126.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 35.

Geboren.

Karlsruhe, 2. Jan. Max Hermann, V. Hermann Hienerwadel, Kanzleiassistent; Maria Elsa, V. Josef Ronecker, Einkassierer. — 6. Jan. Marie, V. Joh. Val. Kugler, Eisengießer. — 7. Jan. Jakob Valentin, V. Martin Lang, Stadttaglöhner; Paul Otto Emil, V. Emil Robert Bernhard Böttcher, Telegraphen-Meister; Karl Johann, V. Johann Friedrich Itte, gen. Idda, Maurer. — 8. Jan. Mina Bertha, V. Joh. Josef Lorenz Crasser, Bureaugehilfe.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 7. Jan. Eugen Hummel von Geiswasser, Bahnarbeiter hier, mit Laura Seitz von Jmingen; Friedrich Breuninger von Langenfall, Schmied hier, mit Christine Schultheiß von Niederhofen; Kurt Schick von Mannheim, Kutscher hier, mit Emilie Kapferer von Laiz; Philipp Rodenbach von Gensingen, Lehrer in Wöllstein, mit Stefanie Braun von hier; Berthold Brunner von Huttenheim, Wagner hier, mit Luise Ohnimus von Straßburg; Heinrich Siegel von Winzingen, Küfer hier, mit Maria Kief von Reilingen; Johann Bolli von Bräunlingen, Schlosser hier, mit Elisabetha Raul von Erlenbach; Arthur Pötter von Leipzig, Kutscher hier, mit Bertha Dinger von Lauf.

Gestorben.

Karlsruhe, 6. Jan. Karl Lier, Obertelegraphen-Assistent, 42 J.; Wilhelmine Plaaß, Schreiners-Gattin, 55 J. — 7. Jan. Maria Daul, Monteurs-Gattin, 28 J.; Christiane Schneider, Cementarbeiters-Gattin, 63 J.; Philipp Dietsche, Zugmeister a. D., 54 J.

Kursbericht siehe nächste Seite.

Frankfurter Börsenkurse vom 8. Januar 1902.

Staatspapiere.	Heutig. Kurs In Proz.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	101.30 G
„ 3½ „ „	101.30 bz.
„ 3 „ „	90.10 bz. G.
Preuß. 3½% (abg.) kom. St.-M. „	101.30 bz. G
3½ „ „	101.60 bz.
„ 3 „ „	90.30 bz.
Bad. 4% St.-Anl. v. 1901	105.1 B. 05 G
„ 3½ Obl. (abg) fl.	99.25 bz.
„ 3½ dto. . . M.	99.90 B. 80 G
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—.—
„ b 3½ v. 189 2 u. 94 „	99.90 B. 80 G.
Bayer. 4% Ablöj. fl.	102.70 G.
„ 4% G.-B.-Anl.	105.20 bz. G
„ 3½% Eb.-O. u. A.-A.	100.10 B. 00 G
„ 3½% Landeskult.	98 G.
„ 3% G.-B.-Anleihe	90.00 B.
3½% Fürstl. Ysenburg-Büd.-Birstein v. 1887	95.90 B. 80 G
Hamburger 4% St.-A.	101.90 B.
Hamb. 3½ St.-Rente „	—.—
Gr. Hessen 4 St.-A. „	104.10 B. 4 G.
3½% Hess. St.-Anl.	99.60 bz. G.
Württ. Obl. 3½ v. 81/83 „	99.80 G.
„ „ 3½ v. 85u.87 „	99.80
„ „ 4 v. 1891 . „	104.20 B. 10 G
„ „ 3½ v. 88u.89 „	99.80 G.
„ „ 3½ v. 1893 „	—.—
„ „ 3½ v. 1894 „	—.—
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.40 B. 30 G.
1¾% Anleihe	42.30 bz.
Italien. 4 Rente . Lr.	—.—
Italiener 4 R. stfr. Lr.	—.—
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	98 80 G.
Oest. 4 Goldrente . fl.	102.70 bz.
„ 5% E.-B.-St.-Sch. (abg. Gal. Eb. Anl. fl.	101.50 bz.
„ 4½% Silber-Rente fl.	99.80 bz.
„ 4½% Papierrente fl.	—.—
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—
Portugiesen 4½ St.-A.	—.—
„ 3% äuß.	26.60 B. 50 G.
Rumän. am. 5 Rte. 81/88	95.40 B.
„ am. 4 Rt. v. 9	81.70 B. 60 G.
Rumän. 4 am. Rt. v. 94	81.10 bz.
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	—.—
4 „ Goldanl. v. 1889	101.30 G
4 „ Gf. E.-B. S. 1, 2, 89	100.50 G.
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	101.30 G.
4 „ Staatsr. v. 94	95.90 G.
Schweden 3½ v. 80 M.	100.50 bz. G.
„ 3½ v. 86 „	—.—
4 Serb. amort. v. 1895	67.20 B. 10 G.
4 Span. ausl. v. 1882	—.—
1% Türken Lit. D.	—.—
Ungarn 4 Goldrente M	100.80 bz.
4 Ungar. Staatsr. Kr.	96.20 bz.
4½ „ E.-A. 89 Gold	103.10 G.
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—.—
Argentinier 5 Goldanl.	—.—
„ 4½% äuß.	71.50 B. 40 G.
6% Chinesische Anleihe	103.90 B.
4½ „ von 1898	98.25 bz.
5 Mexiko-Anleihe	41.40 bz. G.
5% äuß. Mexik. v. 1899	97.90 B. 80 G.

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—.—
3 Baden-Bad. v. 1886	—.—
3½ „ v. 98—1903	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—.—
3½ dto. v. 98—1902	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	96 50 G.
4% „ v. 1901	103.00 bz.
3 Karlsruhe von 1886	91.40 bz. G.
3 „ von 1889	—.—
3 „ von 1896	88 G.
3 „ von 1897	86 G.
4 „ von 1900	1 3.10 bz.
3½ Mannheim v. 1888	96.50 G
3½ „ v. 1895	—.—
3½ „ 1898 u. 1903	97.30 B.
4 „ 1899 u. 1901	102.50 bz.
4 „ v. 1901	103.10
3½ Stadt Pforzh. M.	96.50 G.
4 dto. Rom i. G. stl.	100.00 G.
gr. Serie II—VIII	100.00 G.

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 4%	153.40 bz.
Berliner Hdlsges. 4%	143.30 bz.
Frankfrt. Bank M. 4%	185.00 G.
Badische Bank . 4%	113.60 B. 50 G
Darmstädt. Bk. M. 4%	128.60. bz.
Deutsche Bank . 4%	205.20 bz.
„ Eff.- u. Wechsb.	102.80 bz. G.
Deutsche Vereinsb. 4%	116 25 bz. G.
Disk.-Komm.-Ant. 4%	184 80 bz.
Dresdener Bank 4%	181.90 bz.
Mitteld. Kreditb. 4%	107.70 bz.
Natlbk. f. Deutschl. 4%	u 104.30 bz.
Oberrhein. Bank 4%	113.00 G
Pfälzische Bank . 4%	113 40 bz. G
„ Hypoth.-Akt. 4%	165.8 bz. G.
Rheinische Kreditb. 4%	138.00 bz. G
„ Hypoth.-Akt. 4%	167.60 B 50 G.
Schaaffh. Bankv. 4%	113.25 bz G.
Schrzwld. Bauvverein	108.50 G.
Süddeutsche Bank 4%	101.80 G.
Württ. Notenbank 4%	106.20 B 10 G
„ Vereinsb. 4%	139 50 bz. G.
Oesterr. Ungar. Bk. 4%	116.20 bz u-
„ Kredit-Bk. 4%	u 202.40 203 bz.
Wiener Bankver. 4%	— u. 114.20 G.

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfb.	168.00
Bad. Zuckrf. Wagh. 5%	79.00 bz G.
Bad. Anil.-u. Soda F. 5	377.80 bz. G.
Cementwerk Heidelbg.	107.00 bz. G.
Farbwerke (Höchst) 5	323.70 bz. G
Elektrizit. Allg. Ges.	185 20 bz.
Helios Köln 4	36.50 bz. G.
Lahmeyer 4	112.00 bz. G.
Schuckert Elekt.-Ges.	110.75 bz. G
Siemens u. Halske	144.00 G.
Sinner Brauerei	172.—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	152.00 G.
Karlsr. Maschinenb. 5	2.0 G,
Verein dtsch. Oelfbr. 4	108.50 G.
Ettlinger Spinnerei	94.00 B.
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	2 9.00 G

Bergwerks-Aktien.

Bochumer Gußstl.-A.	180.20-.-0.50
Concordia Berg.-A.	275 00 bz G.
Gelsenkirch. Berg.-A.	175.80-8.50 bz.
Harpener Bergb.-Akt.	164.75-5-4.75
Hibernia Bergw.-Akt.	160.40-41 bz G.
Westeregeln	191 B.
Ver. Königs- u. Laur.	191-1.50 bz. G.

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbch. 4%	222.00 bz.
Pfälzische Maxb. 4%	138 bz.
„ Nordb. 4%	131.00 G.
Hamb.-Amer. Paketf.	110.00 G. u.—
Nordd. Lloyd . 4%	107.50 G.

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	u. 141.20 bz.
Oest. Südb. (Lomb.) 5	u. 20.60. 70.60
Gotthardb. 500 Fr. 4%	u. 165.50 G.
Jura Simplon Pr.-A.	—.— u.—
„ „ St.-A.	—u. 93.80 B.
Schweizer Nordost	u. 101.60 G.
Ital. Mittelm. L. 500 4	u. 91.90 bz.
Westsizilian. E.-B. 4%	29.50 B.

Prioritäts-Obligationen von Transportanstalten.

4 Pfälzische. . . .	103.50 G.
3½ „ . . .	98.20 bz. G.
3½ „ conv. .	96.50
4 Böhm. Nord i. G.	—.—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—.—
4 „ steuerfr.	101.25 bz. G.
4 Franz Josef „	98.30 bz. G.
4 Mähr. Grzb. v. 85	97.10 G.
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	109.25 bz.
5 dto. Lit. B. fl.	107.60 G.
5 Oester. Sd.-Lomb. fl.	104.10 bz.
4 „ „ M.	92.25 bz G
3 „ „ Fr.	68.10 B. 60 G.
5 „ Ungar. Stsb.	109.10 bz G
4 „ von 1883 M.	101.30 bz. G.
3 „ I.—VIII. Em.	93.30 bz. G.
3 „ IX. Emmiss.	89.80
3 „ von 1885 Fr.	—.—
3 „ Erg.-Netz Fr.	92.25 bz. G.
3 „ von 1895 stfr.	84 25 bz.
3 Prag-Dux v. 1896	82.60 bz. G.
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	75.60 bz G.
3 Raab-Oed-Eb. v. 1891	73.00 bz. G.
4 Rudolf . strk. fl.	97.90 G.
4 Rud. (Salzkgtb.) M.	101.20 bz.
5 Ungarische Galiz. fl.	106 10 bz. G.
5 Vorarlberg . strf.	—.—
3 Ital. Eisb. S. A—E	64.40 bz. G
3 Livornes L, C, D u. D	65.20 bz.
3 Südital. E.-B. (Mer.)	64.75 bz. G.
4 Toskanische C. Fr.	101.90 B. 80 G.
5 Westsic. E. v. 79 strf.	102 bz.
4 Russ. Südwest E.-B.	—.—
4 Wladikawkas E.-B.	99.80 G.
Anatol. E.-B.-Obl. i. G	100 30 G.
Anatolier Ser. II	98.60 G.
6 Cal. Pac. III. Mortg.	104.20 G.
5 California u. Oregon	—.—
6 Pac. of Mis. Konsol.	122 30 G.
Southern Pac. of Calif	106.10 G.
West. N.-York B. I. M.	—.—

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.00 G.
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.30 G.
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.50 G.
3½ Meining. Hypthbk.	92.50 G
4 dto. (unk. b. 1900)	99.00 G.
3½ dto. (unk. b. 1905)	92.50 bz. G.
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.60 bz G.
3½ dto.	94.00 G.
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	100.20 bz G
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	92.40 G
3½ „ C.-B.-Kr. 1883	92.40 G.
3½ dto. 94 (unk. b. 1900)	92.30
3½ dto. 96 (unk. b. 1906)	92.60
4 Preuß. Hyp.-Vers.-St.	96.80 B. 70 G
4½ „ Vers.-A.-G. .	91.60 G,
4½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII (unk. b. 1905)	92.00 bz. B.
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. b. 1908)	92.00 bz G.
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVII (unk. b. 1908)	99.50 G.
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX (unk. b. 1909)	99.80 B. 70 G.
4 Rh. Hyp. (unk. b. 1902)	100.20 bz. G.
4% Rh. Hyp. (u. b. 1907)	101.00 bz. G.
3½ dto.	92.20
„ . Fr. 10	17 bz.
3½ Rh. Hyp. S. 69—82	92.20 bz. G.
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.60 G.
4 Württ. Hypothekenb.	100 50 G.
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	98 90 G.
5 Dortmund Union.-H.	—.—
4½ Eisenbahnrentenb.	100.70 bz G.
3½ Kth.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. (unk. 1904)	91.80 B. 70 G

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	—.—
4 Bayerische Prämien	—.—
5 Donauregulierung	—.—
3½ Köln-Mindener .	131.40 bz.
3 Madrider 100 Fr. .	u. 44.00 bz.
4 Meining. Präm.-Pf.	131.50 bz.
3½ Oesterr. von 1854	—.—
4 „ von 1860	145.80 bz. G.
3 Oldenburger . .	—.—
3 Türken Fr. 400 .	106.80 bz. G.

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	—.—
Augsburger . . fl. 7	—.—
Braunschweig. Thlr. 20	—.—
Finnländer Thlr. 10	71.00 B.
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—.—
Mailänder . Fr. 45	—.—
„ . Fr. 10	17 bz.
Meininger . . fl. 7	—.—
Neuchateler Fr. 10	—.—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—.—
„ Kred. v. 58 „ 100	346 bz. G.
Pappenh. Gräfl. fl. 7	28 B.
Schwedische Thaler 10	—.—
Ungar. Staats. fl. 100	306.00 bz. G
Venetianer . Lire 30	—.—

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.17½
dto. Eisenbahn. . . .	4.17½
Belgische . . . . Fr. 100	80.75
Franz. . . . . „ 100	80.80
Oesterr. . . ö. W. fl. 100	85.05

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.18
Dollars in Gold . .	4.17
Englische Sovereigns	20.32

Papier-Geld.

Amer. (II. Grenb.) p. D.	4.16
Franz. Banknoten .	81.15
Oesterr. 100 fl. Bankn.	85.20
Russ. Bankn. p. S. R.	216.—

Wechsel.

		Kurze Sicht	2½—3 Monats
Amsterdam . . .	fl. 100	168.6 .65	—
Antwerpen-Brüssel . .	Fr. 100	81.10.05.10	—
Italien	Lire 100	79.95 bz.	—
London	Lstr. 1	20.405 bz.	—
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.18¼ B. ½	4.16¼ B. ½
Paris	Fr. 100	81.15 bz	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80.75.80.75	—
Wien	ö. W. fl. 100	85.15 20 bz.	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 4%
Frankfurter Privatdiskont 2 8/16% G.

Prämien-Erklärung: 28. Jan. **Abrechnungstage:** 3/. Jan.

Notierungstage für Prolongationssätze 27., 28. Jan. 1902.

Kohlen- und Kokelieferung.

Die Lieferung von

800 000 Kilo halbfette Stückkohle

für den Betrieb des Großh. Hofelektrizitäts-Werkes und von

150000 Kilo la. Ruhr-Destillationskoke

für die Heizungen im Erbgroßh. Palais und in der Großh. Kunsthalle hier, pro 1902/03 soll im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können bei dem Maschinenmeister des Hofelektrizitäts-Werkes eingesehen werden.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Kohlen- und Kokelieferung" versehen, bis

Samstag den 25. Januar d. J., abends 5 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle (Zirkel 1 E) einzureichen.

Karlsruhe, den 7. Januar 1902. 2181

Großh. Hofbauamt.

Badischer Kunstgewerbeverein.

Die satzungsgemäß abzuhaltende

General-Versammlung

findet statt am

Sonntag, den 12. Januar 1902, abends 7 Uhr,

im Saale des Vereins bildender Künstler, Krokodil, II. Stock (Waldstraße 63).

Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstandes — 2. Neuwahl des engeren Vorstandes und von vier weiteren Vorstandsmitgliedern. — 3. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters und Voranschlag für das neue Vereinsjahr. — 4. Eintragung des Vereins in das Vereinsregister.

An die Generalversammlung schließen sich an ein **einfaches Nachtessen** (Gedeck Mk. 2.— einschließlich des Tischweines) und ein **gemütlicher Bierabend** (helles und dunkles Löwenbräu).

Wir laden zur Teilnahme höflichst ein.

Karlsruhe, Januar 1902. 12005

Der Vorstand.

Ostertag's

Kassen-Schränke.

Höchste Sicherheit gegen Feuer, Sturz u. Einbruch (Thermit).

Glänzend bewährt: Feuersbrunst Altbach 21./22. Sept. 1901.

J. Ostertag

Aalen (Württemberg).

10160

Anerkannt besser als alle ähnlichen Produkte ist

MAGGI-Würze. In Originalfläschchen von 35 Pfg. an stets zu haben bei

Aug. Lösch Nachf., Kaiserstr. 115.

Ebenso empfehlenswert sind **Maggi's Suppenwürfel** à 10 Pfg., sowie **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 und 16 Pfg. 8082

45000.— bezw. 90000.— Mark

werden als I. Hypothek zu 5% verzinslich von pünktlichem solventen Zinszahler auf ein bezw. zwei neue große Wohn- und Geschäftshäuser in emporblühendem Industrieort Oberbadens aufzunehmen gesucht.

Jeder der beiden an bester Geschäftslage hübsch und solid erbauten Häuser ist zu Mk. 70000.— in der staatl. Feuerversicherung.

Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 2136.

Arzt-Gesuch. 2143

In **Bannholz,** Amt Waldshut, ist durch Todesfall eine Arztstelle frei geworden. Bezirk 3—4000 Seelen. Wartegeld 980 Mark. Krankenkasse 800 Mk., eher mehr. Näh. durch d. Bürgermeister-Amt Bannholz od. Apoth. Beutel das.

Apotheker-Lehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann mit guten Zeugnissen wird auf 1. April a. c. eine **Lehrstelle** in Karlsruhe oder nächster Umgebung gesucht.

Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 2108.

Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Neue Kurse aller Fächer beginnen am 15. Januar 1902.

Das **Schulgeld** für das Unterrichtsjahr beträgt in den **Vorbereitungsklassen** M. 100, in den **Mittelklassen** M. 200, in den **Ober-** und **Gesangsklassen** M. 250 bis M. 350, in den **Dilettantenklassen** M. 150, in der **Opernschule** M. 450, in der **Schauspielschule** M. 350.

Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für **musikalische Theorie** M. 40, **englische Sprache** M. 40, **französische Sprache** M. 40, **italienische Sprache** M. 40, **Litteraturgeschichte** M. 5, **Musikgeschichte** M. 15, **Uebungen im mündlichen Vortrag** M. 150.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

An dem Unterricht im **Chorgesang** können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände **unentgeltlich** teilnehmen.

Alle Schulgelder sind in **zweimonatlichen Raten im voraus** zu bezahlen.

Die **einmalige,** beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende **Aufnahmegebühr** beträgt für die **Vorbereitungsklassen** M. 3, für die **Ausbildungsklassen** (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), **Dilettantenklassen** und die **Theaterschule** M. 5.

Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzuzeigen.

Die Satzungen des **Großh. Konservatoriums für Musik** sind **kostenfrei** zu beziehen **durch die Direktion,** ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren **Friedrich Doert, Fritz Müller, Hugo Kuntz (Oskar Laffert's Nachfolger), Hans Schmidt,** durch Herrn Hofpianofortefabrikant **Ludwig Schweisgut,** die Pianofortehandlung von **H. Maurer** und Herrn Hofinstrumentenmacher **Joh. Padewet** in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den 12003

Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2—3 Uhr nachmittags.

DEINHARD CABINET

Feinste Champagner-Art.

Deinhard „Weisse Karte" Deinhard „Victoria"

Deinhard „Rothlack Extra."

SECTKELLEREI DEINHARD & Co

Gegründet 1794. **COBLENZ.** Gegründet 1794.

Weingutsbesitzer in Rüdesheim, Oestrich, Bernkastel und Graach.

Mitbesitzer der weltbekannten Doktor-Lage in Bernkastel.

Ausgezeichnet mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung Paris 1900. 8011

Ziehung garantiert

24. und 25. Januar 1902.

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie

d. Bad. Militärvereinsverband. zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder und deren Angehörigen. 2028

2288 Geldgewinne

Zahlbar ohne Abzug i. Betrage

v. Mk. 42 000

Haupttreffer Mk.	20 000
1 Hauptgew. Mk.	20000
1 Gew. bar Mk.	5000
2 Gew. bar „	2000
4 Gew. bar „	2000
20 Gew. bar „	2000
100 Gew. bar „	2000
200 Gew. bar „	2000
560 Gew. bar „	2800
1400 Gew. bar M.	4200

Lose à 1 M. } Porto u. Liste
11 „ à 10 „ } **25 Pf.** extra,

Nachnahme erhöht das Porto,

empfiehlt **J. Stürmer,**

Generaldebit Strassburg i/E.

In Karlsruhe: C. Götz, A. v. Perlstein & Cie., Ch. Wieder. E. Wegmann, L. Michel, C. Rheinhardt, E. Bischoff.

Ich kaufe 1033

getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie **einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz.**

J. Levy, Markgrafenstr. 22.

Heiratsgesuch.

Selbständiger Architekt (Baumeister), protestantisch, wünscht sich mit liebenswürdigem, vermögendem Fräulein oder Witwe im Alter von 25—30 Jahren, in Bälde zu verheiraten. Ernstgemeinte Anträge wollen unter Beifügung von Photographie unter Zusicherung strengster Diskretion, nicht anonym, unter Chiffre **F. U. O. 932** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** bis spätestens zum 26. Januar eingereicht werden. 8147

CHAMPAGNER Meunier & Co Chatel St. Germain

In Deutschland auf Flaschen gefüllt In unserer Filiale Bechheim a. M. 8308

Honig,

nur aus Haideblüten, hochfeinste Tafelsorte, liefert garantiert naturrein d. 10 Pfd. fr. u. Nachn. für 7 Mark, Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück. **Sander'sche** Bienenzüchterei in **Werlte 9.** Prov. Hannover. 8098

Dipl. Elektro-Ingenieur,

23 Jhr., militärfrei, i. B. d. Einjährigen und Reife f. Prima, 1¼ Jhr. Praxis, vorzügl. Korrespond., gut. Repräsentant, Ia. Zeugn. u. Referenz., **sucht Stelle in Betrieb, Montage, Reise** ev. auch Ausland. Gefl. Offert. sub **F. S. O. 930** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 8148

Metallwarenfabrik sucht

Zeichner

zum Entwerfen von Zeichnungen speziell von Photographieständern.

Gefl. Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 7005.

Wohnungs-Anzeiger.

Zu vermieten:

9 Zimmer:

Wohnung von 9 Zimmern, mit Bad und sämtl. Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Ecke der Garten- und Lessingstraße bei **J. Wirth.** 2097

Kriegstraße 47 a, vis-à-vis dem Erbgroßh. Palais, ist 2 Treppen hoch eine große, elegante Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Bad- und Bügelzimmer und allem Zugehör, mit elektr. Licht und Centralheizung versehen, per April oder Juli d. J. zu vermieten. Näheres daselbst oder Kaiserstraße 149 bei **O. Lersch.** 2155

7 Zimmer:

2 Herrschaftswohnungen.

Ettlingerstraße 27, vis-à-vis Stadtgarten ist der 2. und 3. Stock mit je **7 gr. Zimmern, Balkon, Veranden, Küche, Speisekammer, je 3 Mans. und 3 Keller** nebst schönen Gartenabteil. mit Gartenhäuschen auf **sofort** oder **April** beziehbar, zu vermieten bei **C. Rauch.** 2145

6 Zimmer:

6 Zimmerwohnung,

herrschaftlich eingerichtet, mit allem Zubehör, Bad, Waschküche, Trockenspeicher, Gartenanteil u. Balkon, mit prachtvoller Aussicht in den Großh. Schloßpark und in der Nähe des Eingangs in denselben, ist auf sogleich zu vermieten. Näheres bei Herrn Architekt Franz Wolf, Edelsheimerstraße 1, oder Rüppurrerstraße 20 im Bureau. 1512

Durlacher Allee 16 ist eine Wohnung, der Neuzeit entsprech., von 6 geräumig. Zimm., Badezimm., 2 Mans., 2 Kellern, Ant. an d. Waschküche u. a. Trockenspeich. auf 1. März zu vermiet. Näh. part. 7906

Vorholzstraße 17, nächst Karlstraße, ist der 2. Stock mit 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad — alles herrschaftlich eingerichtet — auf 1. April 1902, event. auch früher, zu vermieten. Näheres im Bureau, Vorholzstr. 13, I. 2156

5—6 Zimmer:

Ettlingerstraße 59

hochelegante Wohnung, 5—6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, sofort zu vermieten. Auskunft daselbst im 3. Stock oder Bureau Schützenstraße 12. 2157

5 Zimmer:

Ettlingerstraße 3 ist eine, nach allen Seiten frei gelegene, vollständig neu hergestellte Wohnung im 3. Stock von 5 Zimmern mit Balkon und Veranda und allem sonst. Zugehör **per sofort** an eine kleine Familie zu vermieten. Näheres im Erdgeschoß. *

Friedenstraße 16 ist die Parterrewohnung v. 5 Z. nebst Badez. u. Zugeh. a. 1. April z. verm. Zu erfr. i. 3. St. 2163

Im Hause Adlerstraße 2,

nächst dem Schloßplatz, ist der zweite Stock (Bel-Etage) bestehend aus 5 Zimmern samt reichlichem Zubehör pr. 1. April d. J. zu vermieten.

Näheres zu erfragen **Schloßplatz 7,** parterre, im Bureau. 2148

Mathystr. 1 ist e. Wohng. v. 5. Z. nebst Zub. a. 1. Apr. l. J. a. e. ruh. Fam. z. verm. Näh. part. v. morg. 10 bis nachm. 5 Uhr. 7002

Auf dem Hedwigshofe

bei Ettlingen ist das 2stöckige Wohnhaus, in welchem sich parterre complett eingerichtetes **Restaurant** und im 2. Stock 5 Zimmer, Küche 2c. befinden, nebst großem Garten und Geflügelhof im ganzen oder getrennt zu verpachten. Näheres bei **C. Rauch,** Ettlingerstr. 27, Karlsruhe. 2182

4 und 5 Zimmer:

Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, mit Bad, sind noch zu vermieten. Zu erfragen Ecke der Garten- und Lessingstraße bei **J. Wirth.** 2098

Hirschstraße 77, in ruhig. Hause, ist wegzugshalber eine schöne Wohnung nebst reichlichem Zugehör auf 1. April zu verm. Zu erfrg. daselbst part. 2141

4 Zimmer:

In der Nähe des Stadtgartens ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** — Parterre oder 2. Stock — mit Bad und Veranda und Zugehör auf 1. April oder früher wegen Wegzug von hier zu vermieten. Näheres **Winterstraße 6, II. St.** 7003

Kriegstraße 162 ist eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende Wohnung von 4 großen Zimmern, Erker und sonstigem Zugehör per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres parterre. 2170

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 9. Januar 1902. Abteil. A (Rote Abonnementskarten). **30. Abonnements-Vorstellung.**

Die versunkene Glocke.

Ein Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Personen:

Heinrich, e. Glockengießer	F. Baumbach.
Magda, sein Weib	Karoline Petzet.
Ihre Kinder	Marie u. Elsa Goldstein.
Der Pfarrer	Josef Mark.
Der Schulmeister	Wilh. Kempf.
Der Barbier	Adolf Hallego.
Die Nachbarin	L. Kachel-Bender.
Die alte Wittichen	Marie Wolff.
Rautendelein, e. elbisches Wesen	Alwine Müller.
Der Nickelmann, e. Elementargeist	W. Wassermann
Ein Waldschrat, faunisch. Waldgeist	Hugo Höcker.
Erste Elfe	Lina Loffen.
Zweite Elfe	Maria Genter.
Dritte Elfe	Frieda Meyer.
Vierte Elfe	M. Hofmann.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Kleine Preise.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt, für Reklamen und Inserate: Georg Bix, beide in Karlsruhe.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe